



Von Freitag, 31. Januar, bis Sonntag, 2. Februar 2025, trafen sich die Vorsteher der 15 Kirchengemeinden des Bezirks Kassel-Korbach mit der Bezirksleitung und Apostel Gerd Kisselbach unter der Überschrift "Zusammenwachsen und Verständnis füreinander" im Evangelischen Tagungszentrum in Hofgeismar, um über Strategien des Kirchenbezirks zu diskutieren und sich gemeinsam in Kommunikation und Konfliktmanagement fortzubilden. Am Sonntag feierte Apostel Kisselbach einen Gottesdienst für alle Familien des eingeladenen Kreises.

Nach der Premiere in 2024 fand auch in diesem Jahr wieder ein Vorsteher-Wochenende statt. Eingeladen waren alle Gemeindeleiter und Vorstehervertreter mit ihrer jeweiligen Partnerin. Neben Begegnung und Stärkung der Gemeinschaft untereinander standen mehrere inhaltliche Themen auf dem Programm. In diesem Jahr konnte auch Apostel Gerd Kisselbach mit seiner Ehefrau Britta als Teilnehmer des Wochenendes begrüßt werden. Sie waren direkt aus dem Urlaub nach Hofgeismar gekommen.

Das Wochenende startete am Freitagabend mit einem lockeren Einstieg, moderiert von Priester i.R. Bernd Würzler und Evangelist Sven Ricks, die das ganze Wochenende die Gruppe als Dozenten begleiteten. Zum Einstieg ließen sie die Teilnehmenden nach ihrem Alter, ihrem Geburtstag oder nach ihren Einschätzungen zum Thema "Mittwochsgottesdienste in 10 Jahren" im Raum aufstellen.

Anschließend wurden in Kleingruppen Erwartungen der Teilnehmenden an das Wochenende gesammelt und dem Plenum vorgestellt. Als letzter Punkt des Tages wurden das letztjährige Wochenende und die daraus resultierenden Ergebnisse und Erfahrungen reflektiert.

Intensive Workshops und Diskussionen

Der Samstagvormittag startete mit einer Auseinandersetzung über die Inhalte der [Video-Ämterstunde von Bezirksapostel Pöschel](#) im Format einer „Fishbowl-Anordnung“. Bei diesem Konzept sitzen wenige Teilnehmer in einem inneren Kreis und diskutieren, während die restlichen Teilnehmer außen herum sitzen. Jederzeit ist es jedem Teilnehmer möglich, in den inneren Kreis

einzutreten oder diesen wieder zu verlassen, was eine sehr flexible Diskussionsrunde zur Folge hatte.

Zunächst wurde über die unterschiedliche Wahrnehmung der Video-Ämterstunde diskutiert. Es wurde festgestellt, dass der Inhalt durch die Video-Darstellung von den Zuschauenden anders wahrgenommen wurde als von denen, die nur den Textauszug gelesen hatten. Anschließend wurde in der Diskussionsrunde deutlich, dass die Aussage des Bezirksapostels darüber, als Geistlicher etwas mehr tun zu sollen, unterschiedlich aufgefasst wurde. So wurde vorgebracht, dass es viele Menschen gäbe, die im kirchlichen Ehrenamt bereits mehrere Extra-Meilen gingen. Auch über die Reaktivierung von Ruheständlern wurde diskutiert und die Aussagen des Bezirksapostels - u.a. auch durch Apostel Kisselbach - hierzu klargestellt.

Weiterhin wurde überlegt, wie man die von Bezirksapostel Pöschel angesprochenen Aspekte zum Gemeindeerhalt im Bezirk umsetzen könnte. Durch das Anhören und Einnehmen verschiedener Perspektiven während der Diskussion wurden viele Inhalte der Video-Ämterstunde aufgearbeitet und für alle verständlicher dargestellt. Nach der Mittagspause konnten bei einem Spaziergang über das Gelände weitere Aspekte in Kleingruppen vertieft werden.

Kommunikation

Am Nachmittag ging es um das große Thema "Kommunikation". Klassische Modelle wie das "Vier-Ohren-Modell" wurden vorgestellt und an bildlichen Beispielen illustriert. Der Workshop endete in einer Übung, in der jeweils Zweierpaare sich gegenseitig sagen sollten, was ihnen am jeweils anderen gut gefällt.

Ein weiterer Punkt des Wochenendes war, Ideen über ein mögliches Format für die Nachfolge der Ämterzusammenkünfte auf Bezirksebene zu sammeln, die bislang Bezirksältester i.R. Volker Lerch erfolgreich im Bezirk durchgeführt hat. Diese Aufgabe, aktuelle Lehraussagen des Stammapostels oder von Bezirksapostelversammlungen im Kreis der Amtsträger zu vertiefen, wolle er nun in andere Hände abgeben.

Am Abend gab es ausreichend Zeit für einen Austausch in lockerer Runde.

Gemeinsamer Gottesdienst und Feedback

Zu dem Gottesdienst am Sonntag im Tagungszentrum waren die Familien der Vorsteher eingeladen und damit auch mehrere Kinder anwesend. Apostel Gerd Kisselbach führte den Gottesdienst daher als „KiGo-Plus“ durch. Dabei probierte er das Konzept eines Kindergottesdienstes („KiGo“) mit anwesender Erwachsenengemeinde („Plus“) aus. Das Bibelwort, welches dem Gottesdienst zugrunde lag, stand in Jeremia 32, 41: "Es soll meine Freude sein, ihnen Gutes zu tun, und ich will sie in diesem Lande einpflanzen in beständiger Treue, von ganzem Herzen und von ganzer Seele."

Ein gemischter Chor umrahmte den Gottesdienst. Die Kinder wurden durch Fragen aktiv mit in die Predigt einbezogen. So fragte der Apostel, ob denn die Kinder ihren Eltern schon einmal etwas Gutes getan haben und wie es ihnen dabei erging.

Im weiteren Teil der Predigt ging es unter anderem um das Teilen. "Es gibt Dinge, die werden weniger, wenn man sie teilt", so der Apostel. Am Beispiel einer Tüte Gummibärchen, die ein Kind von ihm bekam, wurde deutlich, dass nach dem Teilen weniger in der Tüte ist. „Andere Dinge werden mehr, wenn man sie teilt“, so der Apostel. Dies demonstrierte er, indem er ein Mädchen bat, sich vor die Gemeinde zu stellen und alle anzulächeln. Der Effekt davon war, dass nun die

ganze Gemeinde lächelte. So könnten auch wir mit einfachen Dingen Gutes tun. Priester Felix Möller und Evangelist Johannes Blanckenberg ergänzten die Predigt.

Zwischen Gottesdienst und Mittagessen wurde noch ein Gruppenfoto gemacht und es gab Zeit für eine ausführliche Feedbackrunde. Der größte Teil der Anwesenden wünschte sich auch für 2026 ein gemeinsames Wochenende in diesem Kreis. Anschließend gab es noch ein gemeinsames Mittagessen, bevor sich alle wieder auf den Heimweg begaben.

2. März 2025

Text: [Natascha Wagner](#)

Fotos: [Marco Wagner](#), [Natascha Wagner](#)



